



DIESE MODULE WERDEN STUDIERT

1. Sem.	Musikgeschichte I Musikhistoriographisches Arbeiten		Musiktheorie I Harmonielehre, Instrumentenkunde	Ensemblepraxis I Gehörbildung, künstlerischer Unterricht
2. Sem.	Musikgeschichte II Musikkulturen und ihre Geschichte		Musiktheorie II Harmonielehre, Notationskunde	
3. Sem.	Musikgeschichte III Musikwissenschaft als Kulturwissenschaft	Musikwissenschaftliche Praxis Schreiben über Musik, Kulturmanagement	Musiktheorie III Harmonielehre	
4. Sem.				
5. Sem.	Musikgeschichte IV Musik als Medium		Musikanalyse Musik vor und seit 1800	
6. Sem.		Modulübergreifende Prüfung		Bachelorarbeit

KONTAKT UND INFORMATION

Fachbereich

Universität Greifswald
Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft
Bahnhofstraße 48/49, 17489 Greifswald
Telefon 03834 420 3521
kirchenmusik-musikwissenschaft@uni-greifswald.de
www.musik.uni-greifswald.de

Zentrale Studienberatung

Universität Greifswald
Rubenowstraße 2, 17489 Greifswald
Telefon 03834 420 1293
zsb@uni-greifswald.de
www.uni-greifswald.de/studienberatung
Sprechzeit: siehe Internet
Außerhalb der Sprechzeit sind
Terminvereinbarungen möglich.

#wissenlocktmich



Frag die Uni per 0151 6701 2813

Stand: Juli 2022

Gedruckt auf Papier, das mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist.



MUSIK- WISSENSCHAFT

Bachelor of Arts



Wissen
lockt.
Seit 1456

DIESE FÄHIGKEITEN SOLLTEN SIE MITBRINGEN

Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium der Musikwissenschaft sind ein breites Interesse an Musik (von sogenannter Klassik bis Rock/Pop und Global Pop/Weltmusik) sowie grundlegende Kenntnisse der Notenschrift und Musiktheorie (Notenlesen, Intervalle, Akkorde, Skalen, Quintenzirkel usw.). Nützlich sind zudem ein Interesse für soziale und kulturelle Zusammenhänge sowie eigene musikpraktische Erfahrungen.

DARUM GEHT ES IM STUDIUM DER MUSIKWISSENSCHAFT

Das Studium der Musikwissenschaft in Greifswald umfasst die Geschichte der Musik in ihren sozial- und kulturhistorischen Facetten vom Mittelalter bis heute sowie Einblicke in Musiksoziologie und -ethnologie. Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Geschichte und Gegenwart der Musik und des Musiklebens in Europa und darüber hinaus, wobei der Ostseeraum besonders berücksichtigt wird. Der Kunstwerkcharakter von Musik und ihre intermedialen Verbindungen mit anderen Künsten spielen dabei eine ebenso große Rolle wie die vielfältigen gesellschaftlichen, kulturellen, ökonomischen und religiösen Funktionen von Musik, die zwischen lokalem und globalem Musikleben in den Blick genommen werden. Angestrebt wird ein gleichermaßen reflektiertes wie differenziertes Verständnis von Musik und Musikkultur nebst der auf sie angewandten musikhistorischen Perspektiven.



In Modulen zur Musikgeschichte werden aktuelle historiographische Herangehensweisen an ein multiperspektivisches Verständnis der Musik als Kultur, Medium und gesellschaftliche Praxis vermittelt, die in Diskussionen, Referaten und Hausarbeiten vertieft werden. In den Kursen zur Instrumenten- und Notationskunde sowie zur Harmonielehre und Werkanalyse aus dem Bereich Musiktheorie werden die Grundlagen für die eigenständige Analyse und Interpretation von Musik gelegt. Über die Aneignung fachlicher Kenntnisse hinaus zielt das Studium darauf, das erworbene Wissen breiten Adressat*innenkreisen – von musikinteressierten Leser*innen über Konzertbesucher*innen bis hin zu Fachwissenschaftler*innen – angemessen vermitteln zu können. Erlern und erprobt werden die dazu erforderlichen Kompetenzen durch ein Angebot im Bereich Kulturmanagement und das Verfassen unterschiedlicher berufsrelevanter Textsorten wie zum Beispiel Bericht, Konzertkritik, Rezension, Essay, Lexikonartikel und Fachzeitschriftenaufsatz. Zusätzlich bietet ein Modul zur Musikpraxis Gelegenheit zu künstlerischem Unterricht, auch zur Mitwirkung in Chor, Orchester und Big Band.

ZULASSUNGSVORAUSSETZUNG

Vor Aufnahme des Studiums wird ein Beratungsgespräch mit dem*der jeweiligen Studienberater*in empfohlen:

www.musik.uni-greifswald.de/studium/mein-studium/zulassungsbedingungen/

ABSOLVENT*INNEN ARBEITEN IN ...

... privaten, kommunalen und universitären Forschungsinstituten, in Archiven, Instrumentenmuseen und Kulturämtern, ebenso im Musikverlagswesen, in regionalen wie überregionalen Musikorganisationen, in der Medienindustrie (Rundfunk, Film, Fernsehen, Internet, Tonträgerproduzenten, Zeitungsredaktionen), in Konzertagenturen und im Kulturbetrieb (Konzertinstitutionen, Musiktheater). Sie wirken hier als Dramaturg*innen, Journalist*innen, Autor*innen, Redakteur*innen und Organisator*innen in den Bereichen Kulturüberlieferung, -vermittlung und -management. Für die Laufbahn in der Hochschullehre oder auch in wissenschaftlichen Bibliotheken als Musikbibliothekar*in stellt das Studium die Grundlagen bereit; es qualifiziert die Absolvent*innen für eine

weitere wissenschaftliche Beschäftigung mit Musik im Rahmen eines Masterstudiengangs und darauf aufbauend einer Promotion.

ALLGEMEINE HINWEISE ZUM STUDIENGANG

Der Bachelor-of-Arts-Studiengang im Umfang von sechs Semestern führt zu einem berufsqualifizierenden Abschluss. Im Rahmen des Bachelorstudiums sind neben dem Fach Musikwissenschaft in gleichem Umfang noch ein weiteres Bachelor-of-Arts-Fach nach eigener Wahl zu studieren (zum Beispiel Sprach- und Literaturwissenschaften, Geschichte, Politik, Philosophie, Kunst, Kunstgeschichte oder auch Wirtschafts- und Rechtswissenschaften – wobei Musikwissenschaft nicht mit Musik kombiniert werden kann) sowie, in geringerem Umfang, die „Optionalen Studien“ mit einem Praktikum sowie Sprachkursen, Rhetorik und Schreibpraxis, einem weiteren Basisfach oder einer Fachvertiefung. Bei letzterer kann zwischen einem wissenschaftlichen (Module Musikgeschichte, Forschung, Musiktheorie und Tonsatz) und einem künstlerischen Schwerpunkt (künstlerischer Unterricht, Ensemblepraxis, Tonsatz) gewählt werden.

GREIFSWALDER KULTURLEBEN UND ÜBERREGIONALE KONTAKTE

Greifswald ist eine alte Hansestadt. Sie liegt im Nordosten Deutschlands an der Ostsee. Hier leben mehr als 59 000 Menschen, darunter ungefähr 10 000 Studierende der bereits 1456 gegründeten Universität. Neben Caspar David Friedrich (Greifswald 1774 – Dresden 1840), dem berühmtesten Sohn der Stadt, zeichnet sich das Greifswalder Kulturleben durch die seit 1946 etablierte „Greifswalder Bachwoche“ und das Festival „Nordischer Klang“ aus, ergänzt durch die vielfältigen Konzerte der Universitäts- und Kirchenmusik. Die umliegenden Länder und Regionen sind am Institut durch Einbindungen in Forschungsverbünde des Ostseeraums und gute Kontakte zu den Universitäten Warschau, Uppsala und Växjö vertreten. Zudem bestehen Kooperationen mit Italien und Frankreich, die für Auslandssemester genutzt werden können.